

Freddi der Hamster.

Freddis Abenteuer im Ferienlager

Geschrieben von Martina Wille (Lilli)

Illustriert von Janine Vogt
und glutrot GmbH



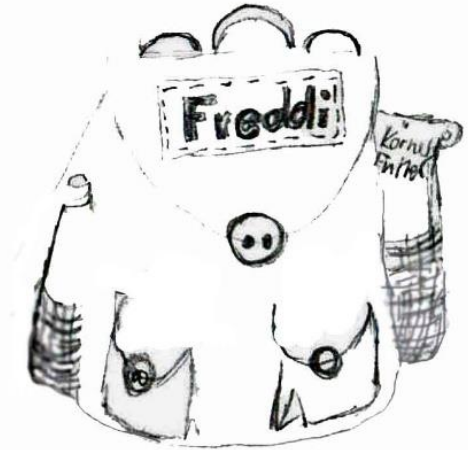
Abfall verstehen - Umwelt schützen!
Eine Initiative des SBAZV für Kinder



Die Gespensterburg

Freddi wollte seine Freunde im Kinderferienlager besuchen. Er hatte gehört, dass der Ort auch einen großen Wald hat und dass es dort einen geheimnisvollen See gibt. Die Kinder durften in einer Scheune übernachten, die nicht weit vom See entfernt lag. Außerdem soll es noch eine alte Burg geben, in der nachts die Gespenster mit Ketten rasseln.

Freddi wollte unbedingt den Spuk untersuchen und die Gespenster für immer verjagen. Er holte seinen Koffer, um alle wichtigen Dinge einzupacken. Als Lilli an seinem Feld vorbeikam, hörte sie, wie es im Bau des kleinen Hamsters klapperte und rumorte. Lilli rief: „Guten Morgen Freddi, packst du deinen Koffer? Du weißt doch, du brauchst deine Waschtasche, Zahnbürste, Handtücher und Wechselsachen und ein Gute-Nacht-Buch.“ Freddi antwortete: „Hallo Lilli, schau doch mal in meinen Koffer!“



"Nanu? Taschenlampe, Vergrößerungsglas, Fotoapparat, Schreibblock, Bleistifte, Zauberhorn, Klingel, Hupe und das Überallhinguckerfernrohr - wozu brauchst du die ganzen Sachen?", fragte Lilli erstaunt.

„Wozu?“, entgegnete Freddi schelmisch, „das ist mein Geheimnis!“
Da kam auch schon Johanna angelaufen. Sie ist Freddis beste Freundin aus der Kita Pustebume. Lilli begrüßte sie: „Guten Morgen Johanna. Sag mal, du hast ja auch so einen schweren Rucksack!“

„Ich wünsche dir auch einen schönen guten Morgen, Lilli. Meine Mama hat mir erlaubt, Freddi ins Kinderferienlager zu begleiten. Freddi ist zwar sehr mutig und schlau, aber ich kann ihn bei der Gespensterjagd doch nicht im Stich lassen!“

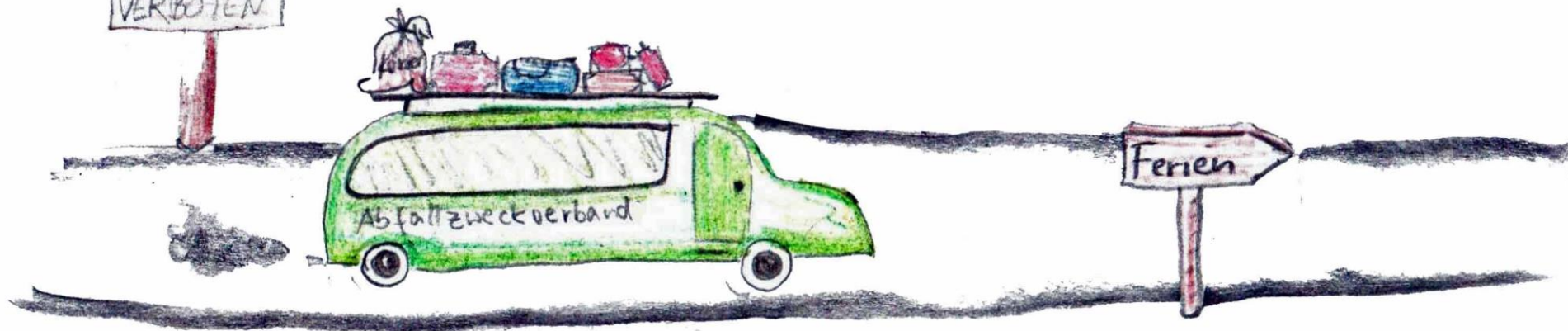


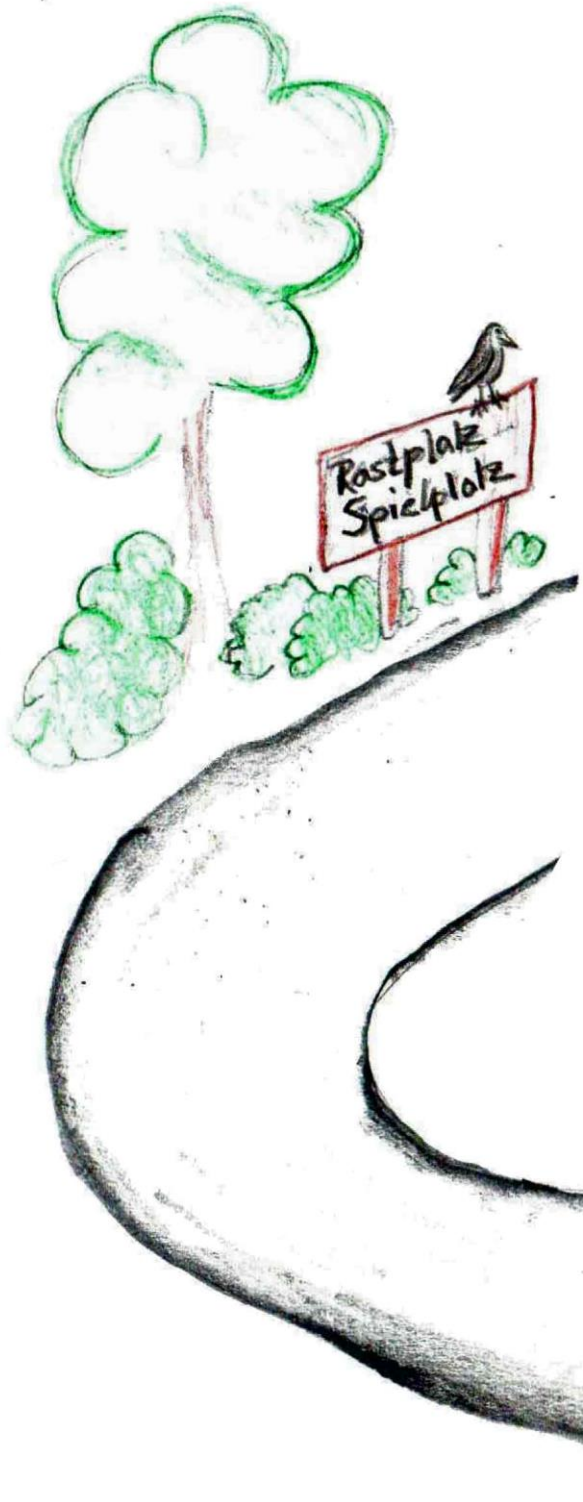


"Aahh ... ", sagte Lilli zu Johanna, „wie ich sehe, hast du alle wichtigen Sachen eingepackt, die man im Ferienlager braucht. Gut, dass du wenigstens an alles denkst. Ich werde euch noch ein paar belegte Brote, Obst, Gemüse und eine Flasche Wasser mitgeben.“ Freddi rief schon von weitem: „Und was ist mit meinem 3.896 Körnern, die ich für mein Frühstück brauche?“ „Natürlich bekommst du deine Körner“, antwortete Lilli. Heimlich packte Lilli noch einen kleinen Rucksack für Freddi, damit er wirklich alles dabei hatte.



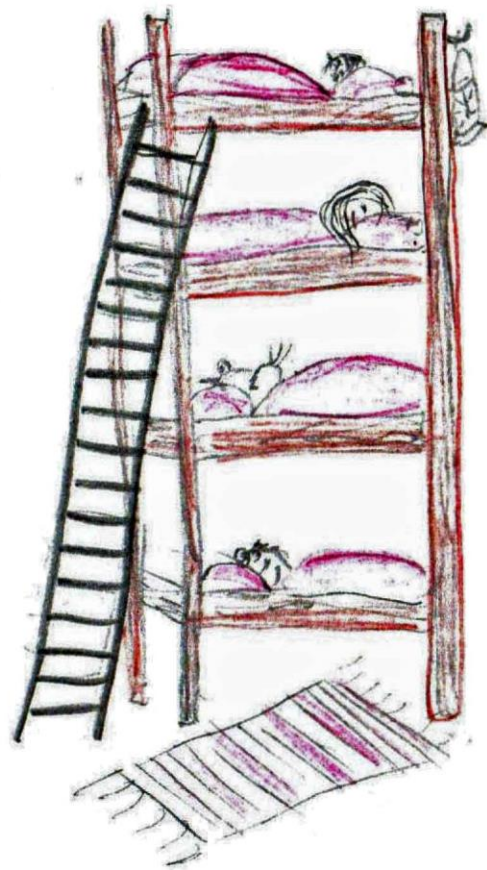
Und so ging es am nächsten Morgen los. Olli ließ es sich nicht nehmen, Freddi und Johanna mit dem großen Müllauto zum Ferienlager zu fahren. Beide waren so aufgeregt, dass sie beinahe ihre Sachen vergessen hätten.





Das Auto brauste in Windeseile über die Autobahn. Am späten Nachmittag kamen sie im Ferienlager an und wurden aufgeregt von den Kindern begrüßt. Ein Müllauto zu sehen, ist schon eine spannende Sache. Sie durften auch mal die Hupe betätigen und dabei zusehen, wie der Müll eingeladen wird.

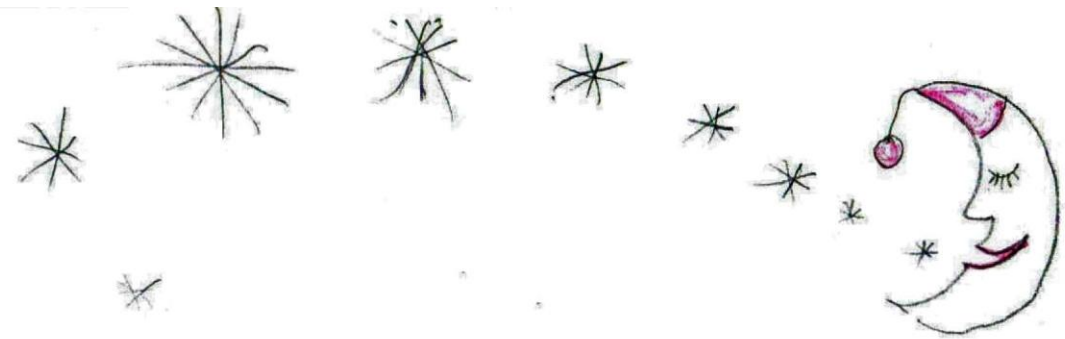
Die Kinder und Erzieher hatten ein Sommerfest unter dem Motto: „Abfall verstehen - Umwelt schützen!“ organisiert. Alle wollten Olli und Freddi zeigen, was sie gelernt hatten, z. B. wie man Müll sortiert. Auch einige Experimente waren dabei und viele lustige Spiele. Sie mussten z. B. Müll aus einem Schwimmbecken fischen. Dabei fiel Ole natürlich ins Schwimmbecken und alle lachten. Nach dem Spielen erholten sie sich bei leckerem Essen und Trinken.



Abends im Bett tuschelten alle leise miteinander. Die Kinder erzählten Freddi von der Burg und den vielen Gespenstern, die dort lebten. Freddi und die Kinder nahmen sich vor, bei der Nachtwanderung am nächsten Tag die Gespenster aus der Burg zu vertreiben.

Am nächsten Abend war es soweit. Der Mond schien hell und der Wind summte leise ein Lied. Aber aus der Ferne hörte man schon die Gespenster, wie sie heulten und lachten, zischten und tobten und auch das unheimliche rasseln der Ketten.

Freddi nahm seinen Koffer mit. Darin waren alle wichtigen Sachen zum Aufspüren und Vertreiben der Gespenster. Die Kinder hatten Taschenlampen und Laternen mitgenommen, um den Weg zu beleuchten. Der Weg war ziemlich weit. Sie mussten steile Abhänge und tiefe Gräben überwinden. Als sie die Burg fast erreicht hatten, fragte Freddi die Kinder, wer ihm bei der Gespensterjagd helfen würde.





Zwei Kinder meldeten sich freiwillig: Sebastian und Nico. Sie bekamen den Überallhingucker und den Fotoapparat. Johanna und die anderen Kinder warteten gespannt, was jetzt passieren würde. „Nico ...“, sagte Freddi leise, „du nimmst den Knipsomat und fotografierst die Burg und die Gespenster. Und du Basti, spürst mit dem Überallhingucker die Gespenster auf.“

Als sie die Burg betraten, war auf einmal alles ganz still. Sie gingen in den großen Saal und sahen gerade noch, wie sich die Gespenster unter Tischen und hinter Vorhängen versteckten. Die Gespenster wollten die Eindringlinge erschrecken. Plötzlich fing ein Gespenst an zu heulen, ein anderes schnitt furchtbare Grimassen, drei Gespenster lachten gruselig und die Monstergespenster ritten auf zweiköpfigen Drachen um die Wette, dabei stöhnten und jaulten sie furchtbar.



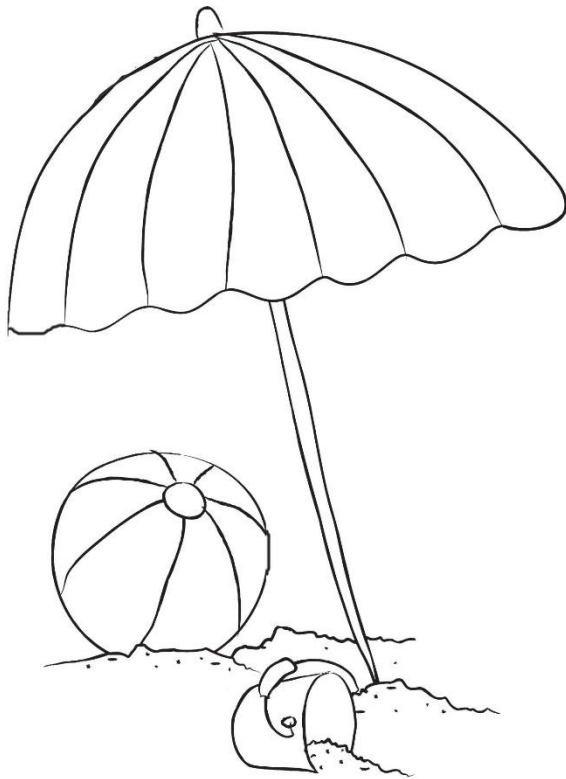
Schnell öffnete Freddi seinen Koffer, holte die Hupe, die Klingel und das Zauberhorn hervor und rief den anderen Kindern zu: „Klatscht in die Hände und trampelt so laut wie ihr nur könnt mit den Füßen!“ Auch Freddi, Nico und Sebastian machten Lärm: Sebastian mit der Klingel, Nico hupte so laut er könnte und Freddi blies ins Zauberhorn. Da bekamen die Gespenster so viel Angst, dass sie die Burg für immer verließen und ins weit entfernte Gespensterland flohen.

Alle Kinder lachten und freuten sich, dass die Gespenster und Monster viel mehr Angst hatten, als sie selbst. Als die drei aus der Burg kamen, jubelten die Kinder, sangen ein lustiges Lied und gingen nach Hause.

Und so wurde die Burg von den bösen Gespenstern befreit.
Und alle haben mitgeholfen, denn **Kita Kinder sind schlau und mutig!**

Der geheimnisvolle See

Heute werde ich euch die Geschichte vom geheimnisvollen See erzählen.



Nachdem die Kinder gemeinsam mit Freddi die Burg von den Gespenstern befreit hatten, waren alle sehr froh und glücklich. Nun konnten sie den Sommer genießen und im See baden gehen. Doch leider regnete es schon seit Tagen. Also spielten sie mit ihren Müllkarten und dem neuen "Müll ärgere dich nicht", was Olli den Kindern mitgegeben hatte.

Als es Abend wurde, legten sich alle wie gewohnt ins Bett und schliefen. Nur Freddi, der ein sehr gutes Gehör hat, konnte nicht einschlafen. Er lauschte und vernahm Motorengeräusche, die vom See kamen. Er wunderte sich darüber, aber schließlich schlief auch er ein.

Am anderen Morgen erzählte Freddi den Kindern, dass etwas Ungewöhnliches passiert sein musste. Alle liefen zum See, aber es war nichts Außergewöhnliches zu entdecken. Weil endlich die Sonne wieder schien, zogen die Kinder schnell ihre Badesachen an und spielten, planschten und schwammen im See. Niemand dachte mehr an die ungewöhnlichen Geräusche. Nur Freddi überlegte, ob er sich mit seinem Überallhinguckerfernrohr auf die Lauer legen sollte.

Weil alle den ganzen Tag herumgetobt hatten, waren sie abends sehr müde. Auch Freddi legte sich ins Bett und schlief nach kurzer Zeit tief und fest. Am anderen Morgen sahen die Kinder viele Boote auf dem See. Die Menschen in den Booten sahen immerzu ins Wasser und diskutierten heftig miteinander. Die Kinder zogen sich wieder ihre Badesachen an und wollten gleich ins Wasser springen.

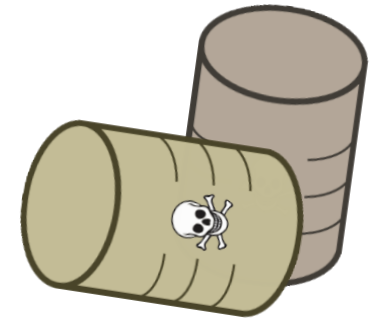


Da kam Olli mit einem Spezialmüllfahrzeug an. Das war ein Hallo, alle rannten ihm entgegen und stellten tausend Fragen auf einmal. Olli rief aber schon von weitem: „Geht nicht ins Wasser, es könnte gefährlich sein. Auf dem Grund des Sees liegen alte Fässer und niemand weiß was darin ist.“

Freddi rief ganz aufgeregt: „Ich habe in der letzten Nacht Motorengeräusche gehört! Vielleicht waren das die Bösewichter, die die Fässer in den See geworfen haben. Vielleicht kommen sie in der nächsten Nacht wieder!“ Sofort entwickelten Olli und Freddi einen Plan und alle Kinder wollten mitmachen. „Zuerst..“, sagte Olli, „müssen wir uns Telefone bauen, damit wir uns untereinander verständigen können.“ „Geht denn das?“, fragte Clemens. Ole antwortete: „Man, Olli kann doch alles!“ Also bastelten die Kinder aus alten Dosen und einer langen Schnur Telefone.

In der Nacht wechselten sie sich bei der Wache ab. Olli ermahnte sie, leise zu sein, sonst würden sie den Übeltäter warnen. Als schon der Morgen graute und die ersten Vögel ihr Morgenlied anstimmten, passierte es. Zuerst hörten sie nur das Motorengeräusch, doch dann hielt ein großer schwarzer LKW am See an. Der Fahrer stieg aus, kletterte auf die Ladefläche und holte ein Fass nach dem anderen herunter und ließ sie in den See rollen. Ole und Tobias bemerkten, dass ein Totenkopf auf den Fässern aufgemalt war. Sofort riefen die Jungs mit ihren selbstgebastelten Telefonen Freddi und Olli an. Olli rief mit seinem Handy zuerst die Polizei und dann den SBAZV an, damit dieser sich um die Fässer kümmert.

Die Kinder waren furchtbar neugierig und schlichen heimlich zum See, um alles genau zu beobachten. Kurz danach kam auch schon die Polizei. Die nahm den Fahrer fest und auch den LKW mit. Alle restlichen Fässer konnten vom SBAZV aus dem Wasser geborgen werden.



Dabei wurde etwas Interessantes entdeckt: Tief unten im See lebten Fische, die nur noch sehr selten vorkommen und man eigentlich dachte, dass diese Art schon lange ausgestorben sei.

Die Kinder waren jetzt glücklich, dass der See wieder sauber war, besonders für die seltenen Fische. Aber natürlich auch für sich selbst, denn nun konnten sie endlich wieder im See baden gehen.

Olli hatte noch eine Überraschung für sie. Alle durften mit einem Boot, das einen Glasboden hat, auf den See fahren und die Fische beobachten. Zum Abschluss des Ferienlagers organisierte der SBAZV für die Helden noch ein schönes Kinderfest.

„Ja...“ sagte Freddi zum Schluss,
„**Kita Kinder sind schlau und mutig!**“



ENDE

